©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Neue Bücher

Angler sind nun mal so. Von Roderick Wilkinson. Anglergeschichten. 136 Seiten mit 25 Federzeichnungen von Trude Richter. DM 12,–. 1973, Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.

Unsere Leser kennen Wilkinson schon! Seit Jahren veröffentlichen wir seine köstlichen, trockenhumorigen — wenns auch oft genug naß genug zugeht — Anglergeschichten, so daß wir diesen Band mit besonderer Freude begrüßen. Und auch nicht enttäuscht werden. Erlauschte Dialoge — voll Humor, eitle, erfahrene, schlaue, schweigsame, redselige, Verwandte und Freunde, gute und schlechte — mit einem Wort, eben menschliche Fischer und Angler begegnen sich und umschleichen sich, fragen sich und sagen sich nichts, damit der andere nicht die Geheimnisse erfährt — oder einfach darum, weil er selbst nichts weiß. Nehmen sie ihr Steckenpferd — die Angel mit dem Fisch — niemals ernst, sondern gewinnen sie auch der lausigsten Situation noch das beste ab! Lachen sie darüber und über sich selbst, und sie haben gewonnen. Eines der köstlichsten Angelbücher, die ich kenne! Dr. H.

Das Angeln im Meer vor westdeutschen Küsten. Von Carl Werner Schmidt-Luchs. Band 2: Angelplätze an der Küste und auf See. 2., neubearbeitete Auflage. 1974. 175 Seiten mit 2 Abb. und 35 Seekartenausschnitten. Blacron-Einband, DM 36,–. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Vor 5 Jahren erschien die erste Auflage dieses ausgezeichneten, verläßlichen Angelführers. Künstliche oder natürliche Veränderungen an den Küsten konnten hier Berücksichtigung finden, Abdämmungen, neue Häfen, wegen Verschmutzungen verschwundene, oder wegen Wasserqualitätsverbesserungen (wirklich?) neu angekommene oder weiter, als ursprünglich verbreitete Fische, das vermehrte Angebot an Fischkuttern, die vermehrte Nachfrage unter den zahlreicher gewordenen Fischern — alles findet Berücksichtigung. Die Präzision dieses Führers läßt fast vermuten, daß jeder Prügel oder Poller neu festgestellt und vermessen wurde. Hier wurde und wird hervorragende Arbeit geleistet, um dem Fischer alles zu erklären und ihm den Angelaufenthalt so angenehm und leicht, wie möglich zu machen. Dr. H.

So fängt es an. Eine erste Anleitung für junge Angler. Von Otto Wentzlau. 6., neubearbeitete Auflage. 1974. 108 Seiten mit 48 Abbildungen im Text und auf 9 Tafeln, davon 4 färbig. Kartoniert DM 10,80. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Der Autor versteht es geschickt, dem angehenden Jungfischer alles Wichtige gesprächsweise beizubringen und das ist gerade für einen erfolgreichen Start besonders wichtig. Erste Eindrücke sind meistens bleibend und für die echte Einstellung zu diesem schönen Sport besonders wichtig und bildend. Neben einer kleinen Materialkunde werden die Köder besprochen, die diversen Angelarten, eine kleine Fischkunde, Laich- und Schonzeiten, die Gewässer und der Turniersport, um nur das Wichtigste zu nennen. In der neuen Auflage werden Weiterentwicklungen des Angelgerätes und der Technik ebenso berücksichtigt, wie neue Anregungen aus der Praxis. Und nun nach dem Studium mit einem guten Lehrmeister hinaus ans Wasser!

Dr. H.

Angle richtig! Von Wolfgang Zeiske. 1972. M 5,80. 205 Seiten mit 86 Abbildungen. Harter Plastikeinband. Sportverlag Berlin (DDR).

Einmal muß jeder anfangen. Hier ist nicht speziell an den jugendlichen Anfänger gedacht, wiewohl auch dieser als Anfänger gelten muß, sondern an das Greenhorn jeden Alters. Wir finden hier eine präzise Besprechung des Angelgeräts, der — zu erhoffenden Beute, der Fische mit allen Angaben, die sich denken lassen; Blinker, Spinner, Fliegen, Technik, Gewässerkunde, etc. folgen ebenso, wie ein Sonderkapitel über das Angeln an der Ostsee, wo neben den selbstverständlich veränderten Fangbedingungen für die Küstenfische auch besondere Vorschriften (zu erfragen beim Oberfischmeisteramt Rostock) und Gesetze gelten (Grenzgebiet), besonders z. B. für die Bootsbenutzung. Hier haben wir gewissermaßen das Grundlehrbuch für das Sportangeln überhaupt vor uns. Dr. H.

Modernes Spinnangeln. Von Franz Fabian. 2. Auflage, 1974. M 8,80. 149 Seiten mit 83 Abbildungen. Harter Plastikeinband. Sportverlag Berlin (DDR).

Im Anschluß an das grundlegende Lehrbuch über das Angeln im allgemeinen wird hier das Spinnangeln beschrieben. In derselben knappen, klaren, durch einfache Zeichnungen unterstützten Art, wie im zuvor besprochenen Buch, werden hier die besonderen Geräte fürs Spinnangeln beschrieben — Ruten, Rollen, Schnüre, Köder (Spinner, Blinker, Wobbler), Systeme, Bergungsgeräte, so-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

gar an geeignete Kleidung und an ein Verbandspäckchen ist gedacht worden. Neben der präzisen Fangtechnik werden die Fische durchbesprochen, auf die mit der Spinnangel gefischt werden kann. Neben den üblichen Raubfischen, wie Hecht, Zander und Barsch sind dies hier auch Bach-, Regenbogen- und Meerforelle, Lachse und Huchen (für den Fischerurlaub in der CSSR und Jugoslawien) und zeitweise auch Äschen. Interessant ist für uns, daß jedes Mitglied des Deutschen Anglerverbandes (DAV) ohne weiteres eine Friedfischangelberechtigung erhält, daß er aber für den Raubfischfang eine eigene Qualifikation erwerben muß und erst wenn er diese besitzt, auch eine Salmonidenqualifikation bekommen kann. Diese Qualifikationen erhält man — soferne man nicht schon seit 1960 auf die angegebenen Arten fischt, nach einigen Übungsabenden beim DAV-Gewässerwart. Am Wasser müssen neben den nötigen Ausweisen mit den Qualifikationsmarken auch das vorschriftsmäßig geführte Salmonidenfangbuch mitgeführt werden. Neben dem allgemeinen Lehrbuch von Zeiske liegt hier ein solches für eine besondere Angelart vor, wie wir sie uns kaum umfassender vorstellen können.

Dr. H.

Erfolgreich Angeln — Plötze, Rotfeder, Ukelei. Von Klaus-Dieter Oeser. 1974. M 6,80. 138 Seiten mit 21 Abbildungen und 15 Tabellen. Harter Plastikeinband. Sportverlag Berlin (DDR).

Vor einem Jahr erhielten wir die ersten 5 Lehrbücher dieser Reihe des Sportverlages Berlin, in denen bereits schon eine ganze Anzahl von Raubfischen und die Hauptvertreter der Cypriniden, Karpfen und Schleie behandelt wurden; hier kommt nun die „kleinere Verwandtschaft" an die Reihe. Für uns ist die Plötze besser unter dem Namen Rotauge bekannt und die Ukelei als Laube. Vielfach stehen die hier beschriebenen Arten als Beute am Beginn der Anglerlaufbahn — kapitale Stücke gibt es hier nicht zu erbeuten — aber in einigen Gegenden sind sie wegen ihres zahlreichen Vorkommens doch recht beliebt. Es wird hier deshalb der Versuch unternommen, den vielseitigen Fang zu beschreiben und zu fördern. Es erübrigt sich im Anschluß an die Besprechungen der beiden anderen Bücher des Sportverlages die Vorteile dieser Lehrbücher nochmals besonders hervorzuheben — sie würden zu Wiederholungen führen. Neben der Biologie im weitesten Sinn werden Vorkommen und Verbreitung beschrieben, woran sich der Fang mit allen Finessen der Fangmethode, des Gerätes, des Köders und der Fangplätze anschließen. Die Zeichnungen sind wie immer einfach und instruktiv. Dr. H.

Die Angelfischerei. Begründet von Max von dem Borne. — 14., vollständig neubearbeitete Auflage. Unter Mitarbeit von Heinrich Bielefeldt, Norbert Eipeltauer, Günter Grebenstein, Siegfried Gliewe, Erwin Hoff, Dr. Günter Jens, Karl Koch, Harald Koops, Dr. Ernst de Laporte, Dr. Wolfgang Quint, Rudolf Sack, Carl Werner Schmidt-Luchs, Dr. Friedrich-Wilhelm Tesch, Otto Vilser, Ekkehard Wiederholz, Bruno Wigam, herausgegeben von Dr. Wolfgang Quint.

1974. 368 Seiten mit 104 Abbildungen im Text und auf 40 Tafeln, davon 1 Farbtafel. Leinen, DM 38,—. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Eine Neuauflage des ältesten und umfassendsten deutschen Angellehrbuches, die 99 Jahre nach der Erstauflage erscheint, muß doch einen ganz besonderen Hintergrund haben. Leider steht dem Rezensenten keine Erstauflage zur Verfügung, um festzustellen, was eigentlich noch von damals übergeblieben ist. Fest steht, daß wir es seit fast 100 Jahren mit einem äußerst gründlichen, weitreichenden, bis in die letzten Zeilen ausgefeilten und durchgearbeiteten Werk zu tun haben, daß sich allein schon durch den Erstverfasser und durch die dzt. fünfzehn Bearbeiter, eigentlich Mitautoren, die zu den bekanntesten Fachleuten zählen, empfiehlt. Einzelne herauszuheben, würde die nicht erwähnten ungerecht zurücksetzen. Es wird hier alles von Grund auf behandelt, nichts als bekannt vorausgesetzt, aber umfassend bis zum heutigen Stand der Kenntnis erläutert und bestens illustriert. Die Gründlichkeit zeigt das Zitat der Einleitung der Erstauflage von Max von dem Borne: „Angeln nennt man das Fangen von Fischen mit einer Schnur und einem mit Köder versehenen Haken. Obgleich es jetzt mehr des Vergnügens wegen geschieht, so war es doch in früheren Zeiten eine unentbehrliche Beschäftigung, die der Mensch betrieb, um seinen Lebensunterhalt zu finden."

Das Kapitel Angelgeräte (Bearbeiter Koch und Hoff) behandelt die Ruten, Rollen, Schnüre, Vorfächer, Knoten, Haken, Floße und Bißanzeiger, Wirbel und Springringe, Kleidung und andere Ausrüstungen. Die Köder (Wiederholz) werden wie üblich in natürliche und das weite Feld der künstlichen Köder aller Arten von Angelsparten eingeteilt, wobei bei der Darstellung der Kunstköder außer den Phantasiefliegen bei der Nachahmung der übrigen fast die ganze Insektensystematik durchgearbeitet wird. Selbstverständlich ist auch auf das Binden dieser Fliegenköder nicht vergessen worden. Die Angelmethoden werden von Quint, de Laporte, Sack und Eipeltauer dargestellt, wobei außer den weitreichenden

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Arten von Flug-, Spinn-, Schlepp- und dem Angeln mit Schwimmer — hier wieder Treibangeln, Tippfischen, Grundangeln und sonstigen abgewandelten Arten der Anwendung — nicht einmal aufs Eisangeln vergessen wurde. Im Abschnitt Gewässer wird die Verbreitung der Fischarten und die Hege der Bestände von Koops dargestellt, die Angelstellen von Wiederholz, das leidige Kapitel über den Gewässerschutz, Fischereischädigungen, Verhalten bei Fischsterben und einiges aus dem (deutschen) Wasserrecht von Jens und Vils. Ein umfangreicher Abschnitt bildet derjenige über die Fischarten von Wigam und Tesch.

Im zweiten Teil des Werkes beschreibt Schmidt-Luchs alles für das Angeln im Meer. Spezielle Ausrüstungen, Köder, Angelmethoden und wiederum die zu erwartenden Fischarten, werden ebenso exzellent geboten, wenn auch insgesamt nicht so umfangreich, wie in dem Teil für das Süßwasser.

Im letzten Teil des Werkes kommen gewissermaßen die „Reste" dran (Jens, Gliewe, Grebenstein und Bielefeldt): Wetter und Beißlust, Laich und Fangzeiten, Pachtungen, Markierungen, Altersbestimmungen (die leider nicht ganz so einfach sind, wie man glauben möchte), Behandlung gefangener Fische, Präparierungen, Boote und vor allem das Wettfischen und der Turniersport — und gewissermaßen als Schlußpunkt etwas aus der Geschichte des Angelsportes. Ein umfangreiches Sachregister macht das Auffinden der gewünschten Kapitel oder Abschnitte, bzw. die Beantwortung anstehender Fragen spielend leicht. Dr. H.

WETTFISCHEN AM BODENSEE

Der Sportfischerverein Lochau beehrt sich, Sie zum internationalen Bodenseewettfischen am Samstag, dem 24. 8. 1974, herzlichst einzuladen.

Teilnahmebedingungen:

1 Teilnahmeberechtigt ist jede Person bis zum Jahrgang 1965.
Es werden zwei Gruppen gebildet:

1. Gruppe: Jahrgang 1960–1965 (Jugendliche)
Teilnehmer dieser Gruppe im Alter von 6–12 Jahren dürfen nur unter Aufsicht eines Erwachsenen am Wettbewerb teilnehmen.

2. Gruppe: sämtliche Sportfischerinnen und Sportfischer.

2. Beginn des Wettfischens 6 Uhr — Ende 11 Uhr.
Die Abwaage der Fische erfolgt Punkt 11 Uhr bei den Anmeldestellen.

3. Das Gebiet des Wettfischens ist das Ufer vom Mühlebach (Deuringkanal) bis einschließlich Dampfermolo Bregenz.

4. Anmeldestellen: Bootshafen bei Kaserne Lochau und Hafenmolo Bregenz. Jeder Teilnehmer muß sich bei einer der Anmeldestellen, die ab 5,30 Uhr besetzt sind, melden.

5. Bei Anmeldung wird an jeden Wettfischer bei Entrichtung des Nenngeldes in der Höhe von:

1. Gruppe (Jugendliche)	S 15,—	DM 2,—	Sfr. 2,50
2. Gruppe (Erwachsene)	S 40,—	DM 6,—	Sfr. 7,—

eine für dieses Gebiet gültige Tageskarte ausgegeben.

Für die Teilnahme am Wettfischen ist **kein anderes Dokument** als die ausgegebene Tageskarte erforderlich.

6. Gefischt darf mit drei Schnüren mit je einem beliebigen Köder werden. Spinnfischerei und Hegene ist untersagt.

7. Bewertung erfolgt nach folgendem Punktesystem:

Weißfische über 200 Gramm.	1 Punkt je 10 g
Aale, Karpfen, Schleien, Barsche.	2 Punkte je 10 g
Hechte, Zander	3 Punkte je 10 g
Forellen, Felchen . .	4 Punkte je 10 g

Schonmaße gelten laut Karte, Barsche ab 15 cm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Hemsen Jens

Artikel/Article: Neue Bücher 158-160